



0123456789

Jahrgang 31 – Nummer 2



Regenbogen PRESSE

Regenbogenchor Bad Nauheim e. V. seit 1986

Juli 2017



Memo

Termine

STAND 25.06.2017

Feststehende Termine 2017

Mittwoch 05.07.2017 20h00	Probe in den Sommerferien	EPB
Mittwoch 12.07.2017 20h00	Probe in den Sommerferien	BH Rödgen
Sonntag 16.07.2017 10h30	Taufe Ron Arthur Syndicus mit Imbiss	Ev.K.Ilbenstadt
Mittwoch 19.07.2017 20h00	Probe in den Sommerferien	EPB
Mittwoch 26.07.2017 20h00	Probe in den Sommerferien	EPB
Mittwoch 02.08.2017 20h00	Probe in den Sommerferien	EPB
Mittwoch 09.08.2017 20h00	Probe in den Sommerferien	BH Rödgen
Freitag 17.11.2017 17h00	Absolventenfeier THM (Uhrzeit +/-)	THM Friedberg
Sonntag 10.12.2017 17h30	Adventskonzert St. Michaelis Kirche	Klein-Karben
Samstag 16.12.2017 15h00	Adventsauftritt AGO Seniorenheim	AGO Rosbach
	17h30 Adventsauftritt Christkindelmarkt BN	B. Sprudelhof
	18h00 Adventsauftritt Christkindelmarkt BN	B. Kastanien rondell
Mittwoch 20.12.2017 19h30	Adventskonzert St. Bonifatius-Kirche	Bad Nauheim
Termine 2018/2019		
Freitag 13.04. 18h00 bis	Probenwochenende 2018 in der	Schmitten
Sonntag 15.04.2018 17h00	Familienferienstätte Dorfweil	Bad Nauheim
Samstag 26.05.2018 vormit. 11.	Kneippgesundheitsstag	Schmitten
Freitag 03.05. 18h00 bis	Probenwochenende 2019 in der	
Sonntag 05.05.2019 17h00	Familienferienstätte Dorfweil	

Verwandte Abkürzungen: EPB=Erika-Pitzer-
 Begegnungsstätte, BH = Bürgerhaus, Ev.K. =
 Evangelische Kirche, THM = Technische
 Hochschule MH, MH = Mittelhessen, BN =
 Bad Nauheim, B. = Bühne



Von Bestnoten

über Schwimmen



zum Singen

Hallo Freunde!

Dreifach Bravo! Erstens: Wir haben es getan!

Wir haben uns frei gemacht und tief in unser sängerisches Innenleben blicken lassen und mit unserer Umfrage erkannt, dass tatsächlich nur wir selbst verbessern können, was uns nicht gefällt. Chapeau! – Zweitens: In diesem Alten Hallenbad ist etwas Großes im Werden. Noch nichts für feine Abendgarderobe – aber es wird, dank ein oder zwei Dutzend rühriger Menschen, die, mit einem tollen Ziel vor Augen, selbstlos selbst Hand anlegen, um Dreck und alle Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen, um mit geringstem finanziellem Aufwand Schönes zu schaffen. Und unter diesen Menschen sind auch einige Mitsänger und -Sängerinnen aus unserem Chor. Das macht stolz! Chapeau! Drittens: Wir hab Pen noch eine wunderbare Erfahrung gemacht, weil uns überzeugend bestätigt worden ist, dass Einsatz sich lohnt. Hart gearbeitet und fleißig geübt und ein tolles Konzert gefeiert, das uns noch lange in Erinnerung bleiben wird, auch, weil unser Konzertmeister Michael es uns schriftlich bestätigt hat: „Ihr seid eine tolle Truppe, es macht Spaß mit Euch zu arbeiten.“ Die Belege für diese Aussage findet ihr auf den folgenden Seiten. Eine Regenbogen Presse mit vielen schönen Bildern, die uns überwiegend Gerhard selbstlos wie immer zur Verfügung stellt, was keine Selbstverständlichkeit sondern praktizierter Gemeinsinn ist. Chapeau! Und zuletzt: Wir können wieder zwei neue Aktive willkommen heißen, wobei deutlich wird, dass unsere erfolgreichste Mitgliederwerbung unsere Auftritte sind. Wenn der Regenbogenchor singt!

Euer Presse-Team

GIB DEM REGENBGEN- CHOR DEINE STIMME

KONTAKTADRESSEN:

Internet: <http://regenbogenchor.org>

Hartmut Jegodzinski (Vorsitzender)
Gebrüder-Lang-Straße 39a
61169 Friedberg
Tel./Fax: 06031 / 96 46 220

E-Mail: 1.vorsitzender@regenbogenchor.org

Michael Weber (Chorleiter)
chorleiter@regenbogenchor.org

SPENDENKONTO:

SPARKASSE OBERHESSEN
KONTO-Nr.: 51008014 – BANKLEITZAHL: 518 500 79

IMPRESSUM:

Die "Regenbogen Presse" erscheint in der Regel vierteljährlich in einer Auflage von mindestens 80 Exemplaren.

REDAKTION: Martina Werner-Ritzel, Anita Seebach, Dieter Schön, Klaus Schnur, Dr. Stella Urban, Wolfgang Dirny.

FOTOS I. D. AUSGABE: Gerhard Rudolph, Dieter Schön, Martina und Lutz Werner-Ritzel, Peter Hundel,

VERANTWORTLICH I.S.D.P.: Anita Seebach

ANSCHRIFT DER REDAKTION: Anita Seebach, Am Steinfurther Weg 1b, 61231 Bad Nauheim, Tel. 06032/9252580

E-MAIL: regenbogenpresse@regenbogenchor.org

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 12. Dezember 2017.

04.02.2017

Mitgliederversammlung Vorstand bekommt Bestnoten

Ohne Neuwahlen fehlt einer Mitgliederversammlung verständlicherweise ein wenig Dramaturgie, so überrascht es nicht, dass „nur“ 23 aktive Mitglieder Anfang Februar den Weg in die Erika-Pitzer-Begegnungsstätte gefunden haben, wo die turnusmäßige Mitgliederversammlung diesmal stattfand.

Dort, wo wir ganz gerne proben, erwies sich die Akustik für die Versammlung als Katastrophe. Beiträge waren nur schwer zu verstehen. Es musste sehr genau hingehört werden.

Da Vorstand und auch der Chorleiter ihre Tätigkeitsberichte bereits in Schriftform mit

der termingerechten Einladung an alle Mitglieder verschickt hatten, konnten nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden die TOP 1-5 einschließlich der einstimmigen Entlastung des Vorstandes relativ schnell und zügig abgehandelt werden. In der Diskussion zum Bericht des 1. Vorsitzenden wird vor allem eine zögerliche Einstellung bei Doodle-Abfragen zu Auftritten und Veranstaltungen kritisiert. Aufrufen zu solchen Abfragen sollte unverzüglich Folge geleistet werden. Wichtig vor allem sei die Erkenntnis, ob alle Mitglieder von der Abfrage Kenntnis genommen hätten. Mit der Auswahlmöglichkeit



„Nur wenn unbedingt“ sei immer noch eine Änderung nachträglich möglich. Nicht akzeptabel sei keine Reaktion.

Da Michael seinen Kassenbericht aus verständlichen Gründen nicht unkommentiert verspricht, erstattet er mündlich Bericht, unterstützt mit Display, mit dem Resultat, dass trotz einer Unterdeckung wegen ausgebliebener Zuschüsse für den Berichtszeitraum 2016 und höherem Aufwand für unser Jubiläumskonzert „30 Jahre RBC“ ein positiver Kassenbestand ausgewiesen werden konnte, der aber, so die Planung, als Rücklage auf das Doppelte des jährlichen finanziellen Aufwandes aufgestockt werden soll um auch mögliche Engpässe meistern zu können.

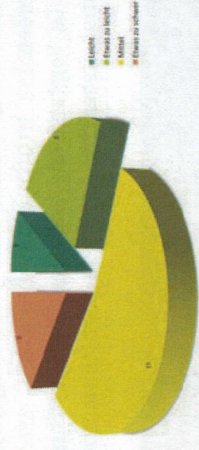
Der komplette Vorstand bekam für seine Berichte und Arbeit - namentlich Hartmut für seinen unermüdelichen Einsatz -, höchstes Lob und Dank für seine hervorragende Arbeit. Wie positiv die Arbeit des Vorstandes von den Mitgliedern bewertet wird, offenbart eindrucksvoll der TOP 6: Auswertung der 20 Fragen unserer Fragebogen-Aktion, an der immerhin 36 Mitglieder teilgenommen haben. Die Auswertung haben Antje (Fragen 11 bis 14) und Lutz (1 bis 10) unterschiedlich vorgenommen und referiert. Während Lutz akribisch die Antworten in einer Pdf-Datei präsentierte, stützte sich Antje in Ihrer Auswertung auf ihre Notizen und referierte frei.

Richtig überrascht haben die Ergebnisse nicht. Jetzt aber haben wir es auch statisch, dass rund 86% aller Mitglieder wegen des Singens und der Gemeinschaft im Regenbogenchor sind. Bestätigt hat sich auch, dass es gut ist, dass Michael entscheidet, was gesungen wird, weil unsere Geschmäcker vielseitig sind: ein Drittel findet es gut, so wie es ist, 19% hätten gern mehr Schütz, je 16% wünschen sich mehr Pop und Jazz oder „anspruchsvollere Literatur“ und genau so vielen

ist es „egal“. Die Wunschliste beinhaltet das gesamte Spektrum von Romantik über Mes- sen bis zu deutschsprachigen Weihnachtstliedern, jeweils im einstelligen Prozentanteil. Während gut die Hälfte unser Schwierigkeitsniveau als „mittelschwer“ einschätzt, ist



es für 30% „leicht“ oder sogar „zu leicht“, dagegen für 13% „zu schwer“. Unser Einstu-



dier tempo finden 66% „richtig“, 16% „zu langsam“ und 14% „zu schnell“. Auch bei der



Zahl der Auftritte sind wir relativ einig: Mehr als Zweidrittel finden es „richtig“ oder „etwas zu wenig“ und einem Drittel ist es „etwas zu viel“ oder „zu viel“.

Bei den Fragen mit Selbsteinschätzung zur „Proben- und Auftrittsleistung“ gehen die Zahlen zum Teil im Vergleich mit der Realität weit auseinander. Während sich 14 Mitglieder

tatsächlich deckungsgleich als „zu geringe Probenbeteiligung“ einschätzten, klappt die Wahrnehmung zur Realität bei der „konstanten Beteiligung“ mit 21 geschätzt und 8 tatsächlich, weit auseinander.

Allerdings belegt die Umfrage auch die Bereitschaft zur Läuterung. Rund ein Drittel aller Teilnehmer hat gelobt, künftig dafür zu sorgen, dass vereinbarte Termine auch eingehalten werden. Bemerkenswert, dass eine Mehrheit von 62 Prozent mehr Workshops haben möchte. Bei der Gestaltung und der Auswahl der Orte für Auftritte gehen die Vorschläge weit auseinander, von „gemeinsam mit anderen Chören“ über „themenbezogen“ oder „Wandelkonzerte“ und „Benefizkonzerte nicht nur zu Weihnachten“ reicht das Spektrum. Bemerkenswert auch, dass unter „Kommentare, Lob und konstruktive Kritik“ die schlechten Noten vor allem an die Chormitglieder verteilt wurden, der Vorstand bekam nur Bestnoten, besonders Hartmut erhielt ein umfangreiches Danke für sein Engagement.

Die Chormitglieder könnten nach Auswertung der Umfrage durchaus „etwas mehr Engagement außerhalb der wöchentlichen Proben zeigen“ oder dass „manche Chormitglieder wohl zwischen „wichtigen und unwichti-

gen Auftritten“ unterschieden. Unser Chorleiter soll übrigens durchaus „berechtigte Kritik motivierender vermitteln und die Mitglieder dabei wie Erwachsene behandeln.“

In der anschließenden Diskussion zur Umfrage wurde unter anderem vor allem über die Steigerung unserer Werbemaßnahmen diskutiert. Dabei regte Imme an, bei Auftritten das Publikum zu befragen, wie sie auf das Konzert aufmerksam gemacht wurden. Der Vorschlag wurde jetzt erstmals umgesetzt.

Soweit das knappe Resümee zur umfangreichen Umfrage. Die komplette Auswertung der Fragen 1 bis 10 stellt Lutz gerne als PDF-Datei zur Verfügung. Unter TOP 8 (Ideen-sammlung) trugen sich Vorschläge wie Chor-fahrten zu passiven Mitgliedern, Partnerstäd-ten von Bad Nauheim und der Verzicht auf Chorfahrten zugunsten von Workshops ins Protokoll ein. Handfest das Ergebnis der Diskussion unter TOP 9 Verschiedenes.

Zum Thema Nachwuchsförderung wurde eine Arbeitsgruppe beschlossen, die ein Konzept zur Nachwuchswerbung erarbeiten soll. Angi und Thomas erklärten sich kurz entschlossen bereit, das zu übernehmen und der Vorstand bewilligte spontan „finanzielle Mittel im Rahmen der bekannten finanziellen Möglichkeiten“.

DIEFER

Chorfinanzen - Wie sind die aktuellen Entwicklungen?

Auf der letzten Mitgliederversammlung hatte Michael ausführlich unsere finanzielle Situation sowie die vier Säulen unseres Finanzierungskonzeptes erläutert:

1. Mitgliedsbeiträge
2. Spenden
3. Zuschüsse
4. Einnahmen aus Konzerten/Auftritten

Insgesamt benötigen wir für die Finanzierung der Fixkosten (reiner Probenbetrieb sowie etwas an Verwaltungsaufwand) im Jahr ca. 8.500 Euro, die aktuell nur zu rund 1/3 durch die Mitgliedsbeiträge gedeckt werden. Darüber hinaus gibt es Spenden von Chormitgliedern, oder vereinzelt und in der Regel an bestimmte Aktionen gebundene Spenden



von Institutionen oder Firmen (z.B. von Sparkasse, Sparda-Bank, OVAG oder früher auch Apotheken, Arbeitgeber von Chormitgliedern), mit denen dann z.B. die Beschaffung des E-Pianos (dies konnten wir vollständig über Spenden und Zuschüsse finanzieren) oder der Beleuchtung finanziert werden können. Diese Einnahmen schwanken von Jahr zu Jahr sehr stark.

Zuschüsse erhalten wir bislang von der Stadt Bad Nauheim, wobei diese an die Anzahl der öffentlichen Auftritte gekoppelt sind und in den letzten Jahren tendenziell abnehmen.

Die Einnahmen aus Konzerten/Auftritten setzen sich zusammen aus dem Verkauf von Eintrittskarten, Spenden am Ende der Konzerte und Gagen für gebuchte Auftritte.

Während für die Einnahmen aus der ersten Säule keine zusätzlichen Aktivitäten von jedem Einzelnen über die Mitgliedschaft hinaus erforderlich sind, können bei den anderen drei Säulen Einnahmen nur generiert werden, wenn wir uns persönlich mit eigenem Geld (Spenden der Chormitglieder) oder mit unserer Zeit (Einwerben von Spenden, Teilnahme an Auftritten, Werbung von Zuhörern für unsere Konzerte) zusätzlich engagieren.

Der letzte Punkt ist uns bei unserem Sommerkonzert im ausverkauften Alten Hallenbad gut gelungen, denn immerhin 2/3 der Besucher gaben bei der Umfrage an, dass sie auf Grund direkter Ansprache durch Chormit-

glieder zum Konzert gekommen sind. Dafür unser herzlichster Dank an euch.

Hier müssen wir alle auch bei den nächsten Konzerten mit mindestens genauso viel Einsatz zu Werke gehen.

Da von euch vielfach der Wunsch nach weniger Terminen geäußert wurde und es oft nicht ganz einfach ist, für vereinbarte Auftritte eine ordentliche singfähige Besetzung zu erhalten, haben wir uns in diesem Jahr nicht so intensiv um mehr Auftritte bemüht. Das bedeutet aber auch, dass sich somit die Einnahmen aus den Säulen 3 und 4 (Zuschüsse sowie Einnahmen aus Konzerten/Auftritten) gegenüber den Vorjahren reduzieren werden.

Um weiterhin die finanzielle Basis für unsere Chorarbeit und unser Hobby zu schaffen, sind wir alle gemeinsam und gleichermaßen aufgerufen, zusätzliche Gelder in Form von Spenden oder auch finanziell lukrative Auftritte zu akquirieren. Falls ein besonderes Projekt für die Einwerbung von Spenden herangezogen werden soll, kann hierfür z.B. die Anschaffung/Erweiterung unserer mobilen Bühnenbeleuchtung genannt werden.

Nur mit dem zusätzlichen Engagement können wir unsere Chorarbeit erfolgreich fortsetzen und unserem schönen Hobby nachgehen. Wir zählen da auf jeden einzelnen von euch!

Für den gesamten Vorstand

HARTMUT

Ergebnis der Besucherbefragung		Anzahl	Prozent
23.06.2017	Familie/Freunde sind im Regenbogenchor	77	68,1
	Zeitungsberichte	19	16,8
	Internet/Facebook	5	4,4
	Flyer/Broschüre	3	2,7
	Plakate	1	0,9
	Sonstiges	8	7,1
	Summe	113	100

Absender: Jane Eastwood

Lieber Regenbogenchor, in England geboren, bin ich mit meiner Familie oft umgezogen und daher war es für mich selbstverständlich, auch wegen meinem Interesse an Fremdsprachen, dass ich irgendwann im „Ausland“ leben und arbeiten möchte. Und so bin ich in Deutschland gelandet. Die Sprache lag mir, Land und Leute gefielen mir und außerdem schmeckt mir der Wein! Und so kam es

An den

Regenbogenchor

Bad Nauheim e. V.



45
Deutschland

schließlich nach Tätigkeiten in der Exportabteilung von Daimler Benz AG und bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Price Waterhouse in Stuttgart – und einem Zwischenaufenthalt in der alten Heimat –, dass ich wieder nach Deutschland zurückkehrte, um in Frankfurt bei einer englischen Anwaltskanzlei anzufangen, die eine deutsche Niederlassung aufgebaut hat. 26 Jahre und zwei Frauen später bin ich noch dabei! Meinem Zigeunerleben bin ich aber treu geblieben und öfters umgezogen. Seit einem knappen Jahr lebe ich in Friedberg. Da ich schon immer gerne gesungen habe, suchte ich nach einem geeigneten Chor und nachdem ich Everweihnachtskonzert in der Burgkirche erlebte, wusste ich, dass ich unbedingt dabei sein wollte. Umso glücklicher bin ich daher, dass es geklappt hat und ihr mich so herzlich aufgenommen habt. Dafür nochmals ein großes Dankeschön!

Liebe Grüße Jane

21.04.-23.04.2017

Zwei „Neue“ unterhalten sich - Jane und Manfred im Gespräch am Probenwochenende



M: Wie findest du die Atmosphäre hier?

J: *Ich bin neu dabei, so wie du. Ich kann für mich sagen, ich finde es einfach toll, wie schnell wir aufgenommen worden sind. Vor allem wie herzlich ich von der Gruppe aufgenommen wurde, ich fühle mich sehr wohl. Und das ganze Wochenende fand ich einfach schön. Ich finde es besonders schön, dass das Wochenende für uns Neue so bald kam*

M: Auch ich finde die Atmosphäre sehr angenehm. Ich fühle mich wohl. Man kommt hier her und gehört gleich dazu. Man findet mit den Menschen hier schnell Kontakt. Es entwickeln sich sehr schöne Gespräche, in denen ich spüre, es geht

nicht allein um das Singen, sondern man hat auch Interesse an mir als Mensch. Das ist schön.

J: *Ja, ich weiß, was du meinst. Das finde ich auch.*

J: *Ich wollte einem Chor beitreten, insbesondere diesem Chor. Das einzige was mir so ein bisschen Bauchschmerzen bereitet hat, bevor ich mich gemeldet habe, war: Hm - vielleicht muss ich vorsingen! Früher hätte mich das sehr abgeschreckt, aber da habe ich gedacht - nein, mein Interesse ist so groß, dass ich das auch noch in Kauf nehme. Zumal es bei den Proben in meinem Firmchor ab und zu vorkommt, dass ich*

die einzige Sopranstimme bin. Umso schöner war es, als ich herausgefunden habe, dass das doch nicht so ist. Sie haben andere Möglichkeiten, um herauszufinden, ob eine Bewerberin oder ein Bewerber in diesen Chor passt, u. a. indem andere Chormitglieder gegenseitig berichten, wie man so ankommt, singt usw... Wie gesagt, man bekommt gar nicht so mit, wie man bewertet wird. Wie siehst Du das?

J: *Natürlich, klar, sie können nicht ja zu allen sagen, und hinterher passt es gar nicht.*

M: Ja, und wie war es bei uns?

J: *Von Anfang an hatte ich eigentlich ein gutes, positives Gefühl, dass ich in den Chor passe. Ich hatte ein Chormitglied gefragt, wie man Mitglied im Chor wird und wie das entschieden wird.*

Und er meinte: *Zum einen musst du wissen, ob du dich hier wohl fühlst, ob du mit den Menschen hier klar kommst, dich mit ihnen verstellst. Und so müssen wir auch beurteilen, ob du zu uns*

passt, sowohl stimmlich als auch menschlich. Das finde ich ein faires Verfahren. Und das gab mir alles in allem eine sehr positive Grundstimmung. Ich muss aber dazu sagen: Ich wäre sehr enttäuscht gewesen, wenn man mir gesagt hätte, es tut uns leid, wir glauben nicht, dass es mit uns etwas wird!

M.: Ich habe mich auch gefragt, wie wohl der Vorstand über meinen Aufnahmewunsch entscheiden wird. Ich singe gerne aus Spaß an der Freude, aber ich hatte keine großartigen Chorerfahrungen und es fehlte mir ein wenig an Übung. Ein Vorsingen hätte mich, ohne vorheriges Üben, womöglich scheitern lassen. „Reicht das für die Aufnahme in den Chor?“, diese Frage hatte ich mir gestellt. Aber jetzt ist klar: Ich bin aufgenommen worden, ohne es von einem Vorsingen abhängig zu machen.

Mal ein anderer Aspekt. Gibt es etwas, was dir besonders erwähnenswert ist?

J: *Ich finde es schön, es scheint hier einfach ganz natürlich zu sein, dass im-*



mer jemand da ist, der einen unter seine Fittiche nimmt, und merkt: „Ach ja, du kennst dieses Lied noch gar nicht, ist ja klar“. Eine Chor-Nachbarin sang mir z. B. dann leise vor und zeigte mir gleichzeitig in den Noten, wo wir gerade sind. Das fand ich super lieb. Das hätte sie nicht machen müssen.

M: Das ist sehr schön.

M: Und wir haben schon gerade festgestellt, dieses positive Gefühl hat sich an diesem Wochenende noch gefestigt. Obwohl: gestern Nachmittag, das war der Samstag, da hatte ich einen schweren Durchhänger. Das war schon sehr anstrengend.

J: Bei mir ging es eigentlich. Worüber ich mir im Moment mehr Gedanken machen, ist die Frage, wie viele und welche Stücke genau wir auswendig können müssen. Da muss ich noch mal nachfragen. Und ich weiß auch, da wird

zu Hause noch einiges an Arbeit auf mich zukommen!

M: Ich hoffe auch, dass es eine Liste geben wird, um uns gezielt vorbereiten zu können.

M: Methodisch war an diesem Wochenende sehr gut, dass es Pia gab, mit der wir im Besonderen üben konnten. Das hat mich weiter gebracht und sicherer gemacht.

J: Ja, genau. Finde ich auch. Mir hat es auch sehr geholfen. Für mich als Sopran fand ich es besonders interessant, was sie uns u.a. zeigte, um uns die hohen Töne zu erleichtern, wie wir uns die Töne „vorstellen“ sollen – sozusagen von oben herab ... ich kann es nicht so richtig beschreiben. Sie hat uns sehr viele wertvolle Tipps gegeben.

J: Wie ging es dir denn in den Chorproben? Ist dir schon mal aufgefallen, dass Michael auf ganz spezielle Weise

an neue Stücke heranzugehen scheint? Erst von hinten, dann evtl. in der Mitte und erst dann der Anfang. Das finde ich etwas gewöhnungsbedürftig. Gerade wenn man gar keine Ahnung von dem Lied hat, würde ich mir manchmal wünschen, wir könnten es einmal durchhören.

M: Ja, daran muss ich mich noch gewöhnen. Es wird an den besonderen Stellen des Liedes begonnen. Und das, was für mich das Chorsingen ausmacht, nämlich das Lied in seiner Gesamtheit erfassen, das erschließt sich erst später. Aber das gehört vielleicht dazu, nur habe ich, oder haben wir es noch nicht gekannt.

J: Wie war denn der Samstagabend nach dem Singen für dich? Ich fand es sehr schön.

M: Ah, Du meinst das Tanzen? Da wurde für mich das Probenwochenende zur „Chorfreizeit“. Das war Spitze..

J: Das war wirklich schön und sehr gesellig. Das ist mit ein Grund, warum ich dem Chor beitreten wollte. Ich möchte meinen Bekanntenkreis erweitern und da gibt es so viele Leute, mit denen ich mir vorstellen kann, dass man etwas gemeinsam unternimmt, z.B. Tanzen gehen. Der gestrige Abend hat richtig Spaß gemacht. Man kam immer wieder mit unterschiedlichen Menschen zusammen. Es wurde getanzt oder man konnte sich zurückziehen, es gab keinen Zwang.

M: Genau, es gab keinen Zwang.

J: Wenn man mal fünf Minuten für sich haben wollte, konnte man das haben. Aber wenn man Anschluss sucht, war bzw. ist das jederzeit möglich.

Jane und Manfred:

Wir finden, wir haben die richtige Entscheidung getroffen und wir finden es toll, dass wir aufgenommen worden sind.



Absender: Manfred Nütt

Lieber Regenbogenchor, geboren bin ich in der Nähe von Berlin. Seit fast 40 Jahren leben meine Frau und ich in der Wetterau. Ich unterrichtete an der ELS in Bad Nauheim und 25 Jahre am Burggymnasium. Generationen von Schülern haben bei mir viel Chemie und Biologie erfahren. Lehrer war ich gern. Aber dieser Abschnitt ist beendet, und jetzt ist Platz für Neues. Vom Regenbogenchor

An den

Regenbogenchor

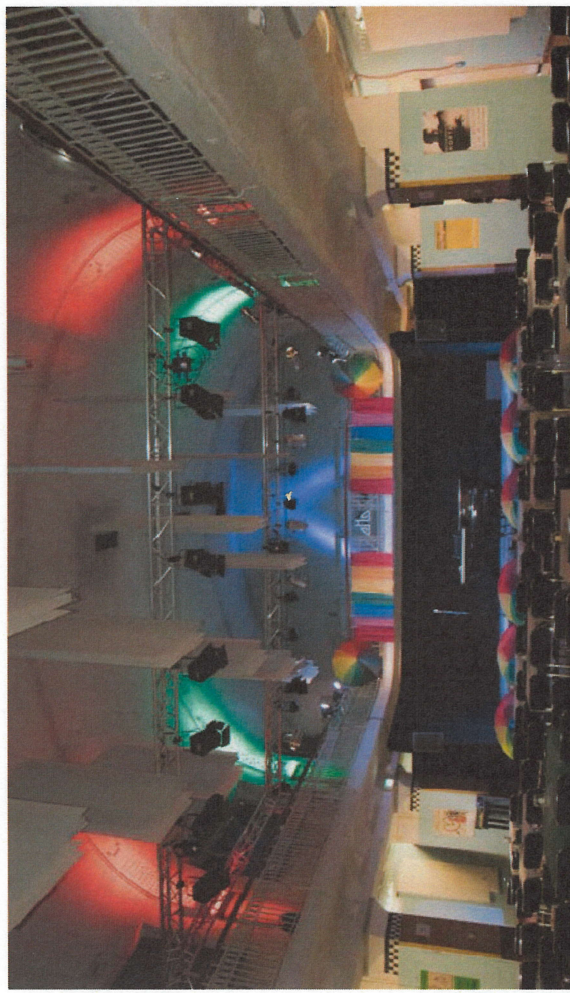
Bad Nauheim e. V.



45

Deutschland

habe ich zum ersten Mal Ende der 80er Jahre gehört. „Schört“ stimmt im wahrsten Sinne des Wortes: Es gab damals einen sehr schönen Auftritt auf dem Burgplatz vor „Nilly's Pub“. Gibt es noch jemanden aus dieser Zeit, der auch heute noch mittingt? Durch einen ehemaligen Kollegen wurde ich auf den heutigen Regenbogenchor aufmerksam. Ich singe gern und es freut mich, dass ich aufgenommen wurde. Im Ruhestand wird es mir bisher nicht langweilig: Ich bildhaftere und male, bin an Kunst interessiert. Gemeinsam mit meiner Frau besuchen wir häufig Ausstellungen, reisen gerne, tanzen regelmäßig... und ganz wichtig ist die Familie. Mit unseren beiden inzwischen erwachsenen Kindern unternehmen wir viel. Da könnte es durchaus sein, dass die ein oder andere Chorprobe leider nicht ganz ins Zeitmanagement eines Pensionärs passt. Ich bitte jetzt schon um ein wenig Nachsicht. Manfred



23.06.2017

Vom Schwimmen zum Singen? Sommerkonzert Altes Hallenbad Friedberg

Fin langer heißer Arbeitstag neigt sich seinem Ende zu. Werner M. blickt sich in der großen Schwimmhalle um. Hinter dem letzten Pfeiler auf der linken Seite entdeckt er ein gebrauchtes Handtuch auf den Fliesen. Er hebt es auf und wirft es auf den großen Stapel schmutziger Wäsche, der in dem großen Weidenkorb liegt. Auf seinem Weg in das Kesselhaus findet er noch eine Kinderbadhose, die er in einen anderen Korb legt. Die Turmuhr der Stadtkirche Friedberg schlägt zehnhmal. Es ist der Abend des 23. Juni 1911, ein langer Arbeitstag geht für Bademeister Werner M. im Hallenbad in der Haagstraße 29 in Friedberg zu Ende.

Warm war es heute, nicht ganz so warm wie gestern, aber es reichte, dass man bei jeder Bewegung ins Schwitzen kam. Reinhard W. räumt Gläser und Flaschen von den Tischen in der Schwimmhalle. Er rückt verscho-bene Stühle und Fische zurecht, damit sie in der Flucht zu den anderen stehen. Haimo E. kommt mit einem breiten Besen um die Ecke und fängt an, den Boden der Schwimmhalle zu kehren, morgen findet eine Veranstaltung statt und auch am Sonntag. Vom Foyer her hört man das Klappern der Gläser, die in die Spülmaschine gestellt werden. Langsam wird es dunkel draußen. Die Turmuhr der Stadtkirche schlägt zehnhmal. Es ist der Abend des



23. Juni 2017, ein betriebsamer Abend geht für die Mitarbeiter des Theaters Altes Hallenbad in der Haagstr. 29 in Friedberg zu Ende.

An diesem Abend haben wir – der Regenbogenchor Bad Nauheim – unser diesjähriges Sommerkonzert in der oben beschriebenen Location veranstaltet.

Wie geht das, vom Schwimmen zum Singen?

Durch beherzten Bürgersinn und viel Engagement haben Friedbergs Bürger zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts das Hallenbad in der Haagstraße auf die Beine gestellt. Bis 1980 war das Gebäude ein Ort für Spaß, Fröh-



lichkeit, Lernen und Entspannung vom Alltags-Nachdem das Schwimmbad 1980 geschlossen wurde, verfiel der Bau zusehends im Ablauf von 27 Jahren. Dann waren es wiederum Friedberger Bürger, die mit viel Bürgersinn und Engagement dem traurigen Verfall ein Ende setzten und den Verein „Gesellschaft der Freunde Theater Altes Hallenbad e.V. Friedberg“ gründeten. In den folgenden 10 Jahren bis heute wurden bereits über zwei Millionen Euro verbaut und es müssen noch drei Millionen aufgebracht werden. Den verantwortlichen Damen und Herren des Vereins sei Dank, denn sonst hätten wir vom Regenbogenchor diese fulminante Veranstaltung nicht erleben können!

Es passte alles an diesem Abend. Hartmut hatte im Alleingang die Stirnseite der Schwimmhalle mit

unseren Regenbogenfahnen geschmückt: Unsere großen Schirme lagen vor der Bühne und bildeten mit den herunterhängenden Schals den bunten Rahmen der Bühne.

Die beiden, außen an dem Geländer der Galerie hängenden, Schirme nahmen das Logo des aHa in die Mitte. Beleuchtete Stuck-Bänder an der Schwimmhallendecke ergänzten trefflich die Regenbogenausstattung. Die große Schwimmhalle war bis auf den letzten Platz besetzt, so wie noch nie in diesem Jahr. Die für ein ehemaliges Hallenbad sensationelle Akustik transportierte ungestört unsere Töne zum Publikum. Mit „Majaliye“ und dem für das Publikum überraschenden Start im Foyer, war schon zu Beginn der Kontakt zum Publikum hergestellt. Mir wurde mehrfach vom „Gänsehaut-Feeling“ berichtet.





Die nun dargebotenen Lieder unter dem Motto „Strand – Sonne – Liebe“ erläuterte Virginia in bewährter Manier. Mit dem Gershwin-Song, der mittlerweile auch bei allen Chormitgliedern wohlgefallen ist, ging es in die Pause. Es war ein tolles Bild an diesem Abend, die vielen Menschen zusammenstehen und plaudern zu sehen. Besonders ge-

nutzt war die Treppe zwischen dem Haupteingang und dem Kesselhaus. Aus vielen Gesprächen konnte man schon zur Halbzeit die Begeisterung der Zuhörer, aber auch die der Sängerinnen und Sänger, spüren. Dann ging es mit viel Elan in den zweiten Teil der Veranstaltung. Unser Chorleiter gab uns auch hier die nötige Sicherheit, um unsere stimm-



lichen Fertigkeiten konzentriert abzuliefern. Einer der Höhepunkte war sicherlich der in der Zugabe uraufgeführte „Hallenbadsong“ zu dem mir der Text wahrscheinlich mal in der Badewanne eingefallen ist. Das bunte Bild der angelegten und getragenen Schwimmtensilien löste beim Publikum große Heiterkeit aus.

„Opern, Lesung, Musik, Theater, das gibt es hier im Haus, Gäste, Freunde und auch Bananensen gehen fröhlich dann nach Haus“.

So endet die dritte Strophe unseres Hallenbadsongs. Es geht also doch, vom Schwimmen zum Singen.

WOLFGANG





Gedankensplitter

„Das Gedächtnis ist der Schatzmeister und Hüter aller Dinge“, schrieb Cicero. Und Luis Buñuel sagte: „Man muss beginnen, sein Gedächtnis zu verlieren, wenn auch nur in Teilen, um zu erkennen, dass das Gedächtnis alles ist, was unser Leben ausmacht. Unser Gedächtnis ist unser Zusammenhalt, unser Verstand, unser Gefühl, sogar unsere Handlung. Ohne es sind wir nichts.“ Augustinus hat schon vor 1500 Jahren über die „Paläste der Erinnerung“ spekuliert. Doch Emanuel von Bodmanns Frage „Was ist Erinnerung? Wissen wir's? Lebt das, was in uns lebt, von unserem Vergangenen, nur in uns, oder hat es noch eine andere Wirklichkeit?“ wird erst allmählich von der modernen Neurowissenschaft beantwortet.



Wir leben zu sehr in der Vergangenheit, haben Angst vor der Zukunft und vergessen dabei völlig, die Gegenwart zu genießen.



Ich lebe, ich denke, ich schlafe mich aus, ich esse mich satt, ich lache laut oder leise, ich betrachte die Welt mit großen, neugierigen Augen, ich habe Freunde, ich erinnere mich an wunderbare Reisen und Erlebnisse, ich höre anderen zu und erzähle selbst gerne, ich atme tief ein - ist das alles denn gar nichts?



Es ist die Stille, die zählt, nicht der Applaus. Jeder kann Applaus haben. Aber die Stille, vor und während des Spiels, das ist das Größte.



24.06.2017

Straßenfest der Lieder - 175 Jahre Eintracht Rodheim

Wieder einmal durfte der Regenbogenchor zu Gast in Rodheim sein. Schon seit unserer letzten Zusammenarbeit mit den Chören der Eintracht Rodheim war klar, dass es sich um offene Menschen und eine musikalische Dorfgemeinschaft handelt. Dies wurde auch am Samstag, den 24.06. wieder deutlich. Das traditionsreiche Straßenfest der Rodheimer Sänger fand in diesem Jahr zusammen mit dem internationalen Fest auf insgesamt drei Bühnen statt. Über 16 Chöre und musikalische Gruppen traten bei strahlendem Wetter auf. Der RBC war aufgrund unseres Sommerkonzerts, das am Abend vor-

her stattgefunden hatte, etwas dezimiert, aber wir bekamen immerhin 28 Sängerinnen und Sänger auf die Bühne.

Das Singen unter (fast) freiem Himmel ist immer wieder eine besondere Herausforderung, so gestaltete sich das gegenseitige Aufeinanderhören und auch das Abnehmen der Töne doch ein wenig schwierig. Trotzdem haben wir mit unseren roten Accessoires und unserem schwungvollen Auftreten einen guten Eindruck beim Publikum hinterlassen und Hartmut konnte um einen Rodheimer Straßenfest-Bembel für den Chor reicher die Heimreise antreten.

AWTA

Die RegenbogenPRESSE gibt bekannt: Geburtstage:

August

3. Nicole Günther
24. Bernd Arand

September

2. Sonja Blome
5. Almut Martin
8. Dieter Schön
19. Ilka Kücklich
20. Dr. Felix Müller-Holtkamp
23. Leonie Mack
30. Peggy Hahn
30. Ulla Herbert

Oktober

3. Lutz Ritzel
5. Gerhard Rudolph
16. Angelika Rudolph
16. Grit Schäfer
16. Klaus Schmur
20. Dr. Brigitte Schulze
25. Susanne Plambeck-Donzelli

November

14. Hans-Joachim Dietze
21. Andreas Feuerbach
27. Anita Seebach
29. Felix Gerlach
30. Torsten Syndicus

Dezember

12. Danielle Radtke

